

TA Töpel erklärt, dass Anfang des Jahres 16 Liegenschaften der Stadt ausgesucht worden sind, für die die EWE Energieberichte erstellt hat.

Er begrüßt den Kommunalbetreuer der EWE, Ralf von Dzwonkowski, der die Berichte konkreter vorstellen wird.

Die Ergebnisse der Untersuchungen mit Auswertungen lagen den Ausschussmitgliedern vorab vor.

Herr von Dzwonkowski beschreibt dass die vorrangige Auswahl der untersuchten Gebäude aufgrund einer Nutzwertanalyse der städtischen Gebäude erfolgt ist. Die untersuchten 16 Gebäude machen beim Heizenergieverbrauch 41 % aus.

Das Bürgerhaus, das AquaToll oder aber beim Stromverbrauch die Straßenbeleuchtung sind hier bisher nicht näher untersucht worden.

Dabei wurden die Verbräuche von Strom, Gas und Wasser genauer betrachtet. Hier fiel auf, dass besonders der Wasserverbrauch in den untersuchten Gebäuden angestiegen ist, Gas und Stromverbräuche sind nur geringfügig gestiegen.

Seit 2012 bezieht die Stadt Schortens Ökostrom für Ihre Gebäude, so dass diese Verbräuche bei der Darstellung der CO₂-Emissionen neutral dargestellt werden.

Er beschreibt weiter, dass die Verbräuche der untersuchten Gebäude gemittelt über vier Jahre, witterungsbereinigt dargestellt, mit Heizenergie-, Strom- und Wasserkennwertzahlen verglichen worden sind. Daraus ließen sich nach einem Punktesystem ableiten, welches Gebäude die höchste oder geringste Abweichung bei den Energieträgern bzw. beim Wasserverbrauch hat (siehe Tabelle Seite 14). Die hier rot dargestellten Verbräuche mit einer hohen Punktezahl > 9 wurden herausgestellt.

Auffällig war hier auch der hohe Energieanstieg der Grundschule Jungfernbusch 2013-2014, der offensichtlich mit der gekoppelten Energieabnahme des AquaTolls und der Grundschule zusammen fällt.

Anmerkung der Verwaltung:

Hier gibt es zurzeit noch keine Zwischenzähler, die aber bei der Sanierung des AquaTolls und dem Wärmeverbundsystem Schwimmbad-schule-Turnhalle bereits miteingeplant sind.

Die Reihenfolge im Energieverbrauch so Herr von Dzwonkowski, wurde in einem Strom-Wärme-Diagramm für das Verbrauchsjahr 2014 (Seite 15, Energiebericht der EWE) visualisiert.

Mit gering investiven Maßnahmen z.B.

- optimale Einstellung von Heizungsanlagen,
- Nachtabsenkung,
- Hydraulischer Abgleich der Heizungen,
- die Heizleistung der Kessel ist optimal aufeinander abstimmen,
- Isolierung der Heizungsrohre und
- Effizienzseminar für Hausmeister

lassen sich insgesamt schon 10-15% Heizenergieeinsparungen erzielen.

Auf Nachfrage erklärt Herr von Dzwonkowski, dass sich aufgrund einer Initialberatung der EWE mit einer ca. 1,5 stündigen Untersuchung eines Einzelgebäudes vorausgeschickt, zum Preis von 600 € weitere Einsparmaßnahmen ableiten lassen.

Das Beispiel einer Initialberatung für ein Referenzobjekt wird an das Protokoll angehängt.

Herr von Dzwonkowski beschreibt weiter, dass ein weiterer Folgeenergiebericht für die städtischen Gebäude im nächsten Abrechnungsjahr erfolgen wird. Dies hat die Verwaltung so beauftragt.

TA Töpel ergänzt, dass die Energieverbräuche der städtischen Liegenschaften mittlerweile monatlich kontrolliert werden.

Die sich anschließende Diskussion macht noch einmal deutlich, dass auch das Bürgerhaus und das Familienzentrum mit in die Erstellung des Energieberichtes 2015 und 2016 aufgenommen werden sollten.

RM Thiesing stellt daher folgenden Antrag:

Das Bürgerhaus und das Familienzentrum sind nachträglich noch in den Energiebericht der EWE 2015 und in den Folgebericht 2016 einzupflegen.

Dieser Antrag wird mit der Zusage von Mehrkosten von ca. 300 € -nach Rücksprache mit der EWE- einstimmig angenommen.

Zudem erhält die Verwaltung den Prüfauftrag, die Kosten für den Einbau von Strom und Gas- Zwischenzählern für die Grundschule Jungfernbusch zu ermitteln.

Es ergeht einstimmig folgender Beschlussvorschlag: